

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Presseinformation

Transparente Beschaffungsprozesse für die öffentliche Hand:

BMW/BME-Projekt unterstützt Vergabestellen

Frankfurt, 14. September 2010 Die aktuelle Diskussion um die Vergabe öffentlicher Aufträge in Hessen zeigt: Transparenz ist bei der Gestaltung der Beschaffungsprozesse unerlässlich. Um die öffentliche Hand bei der Durchführung von Ausschreibungen zu unterstützen, hat der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME) mit Verbundpartnern der öffentlichen Hand ein Projekt gestartet, das öffentliche Auftraggeber bei der Umstellung der Beschaffung auf medienbruchfreie elektronische Prozesse unterstützt. Ziel von REPROC – References Procurement ist es, Transparenz- und Effizienzsteigerungen sowie Kostensenkungen im öffentlichen Sektor zu erreichen. Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Der BME hat in einem ersten Schritt mit Verbundpartnern der öffentlichen Hand ein Referenz-Prozessmodell entwickelt. Das Modell bildet erstmals den Gesamtprozess der öffentlichen Beschaffung von der Bedarfentstehung über die Vergabe bis hin zur Bedarfsdeckung lückenlos ab. Der Vorteil: Alle Projektbeteiligten und Prüfberechtigten haben jederzeit Einblick in die einzelnen Stufen des Beschaffungsprozesses. Dadurch wird eine medienbruchfreie Bearbeitung innerhalb der Vergabestelle ebenso möglich wie die notwendige Transparenz nach außen.

Durch das REPROC-Prozessmodell werden auch die Prozesse abdeckt, die über die Beschaffung von Standardprodukten hinausgehen. „Das Modell eignet sich auch für die Beschaffung sicherheitsrelevanter bzw. -sensibler Produkte und Dienstleistungen, wie zum Beispiel Polizei- und Behördenfunk“, sagt REPROC-Projektleiterin Martina Jungclaus, BME.

Abbildung des gesamten Beschaffungsprozesses

Die Entwicklung des Prozessmodells wurde von öffentlichen Auftraggebern aller Ebenen (Bund, Ländern, Kommunen, Selbstverwaltungskörperschaften) unterstützt. Es wurde bereits erfolgreich in einem Pilotprojekt beim einem REPROC-Verbundpartner durch einen Abgleich des Modells mit den vorhandenen Beschaffungsprozessen evaluiert. Im Fokus stehen dabei Vollständigkeit, Optimierungspotenziale, Individualisierungsbedarf und eine quantitative Aufwandsermittlung. Ausgewählte Institutionen werden in den kommenden Monaten ihre Beschaffungsprozesse ebenfalls mit dem REPROC-Prozessmodell abgleichen, u.a. die Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, und die Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin.

Für den BME ist die Sicht externer Praktiker auf das REPROC-Prozessmodell ein entscheidender Faktor. „Erst im Abgleich des Modells mit den bisherigen Beschaffungsprozessen durch die Nutzer zeigt sich die Praxistauglichkeit von REPROC“, erklärt Jungclaus.

Das REPROC-Prozessmodell ist veröffentlicht unter www.reproc.de

Weitere Infos:

Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME)
Bolongarostraße 82
65929 Frankfurt

RA Martina Jungclaus, Justiziarin / Projektleiterin
Tel. 0 69/3 08 38-1 02
E-Mail: martina.jungclaus@bme.de

Sabine Ursel, Pressesprecherin
Tel. 0 69/3 08 38-1 13, mobil 01 63/3 08 38 00
E-Mail: sabine.ursel@bme.de